



## Maßnahmenplan

Der zweite Schritt im Labeling-Verfahren ist die Entwicklung des Maßnahmenplans. Aufbauend auf der Bestandserfassung entwickeln Sie hier Maßnahmen, mit denen sich Ihre Kommune in den Handlungsfeldern *Grünflächenunterhaltung*, *Interaktion mit Bürgerinnen und Bürgern* sowie *Zielsetzung und Planung* weiterentwickeln möchte. Bestandserfassung und Maßnahmenplan bilden gemeinsam die Bewertungsgrundlage im Rahmen des Labeling-Verfahrens.

### Bitte beachten Sie:

Der abgeschlossene Maßnahmenplan ist mindestens zwei Wochen vor Einreichung beim Projektbüro (also bis spätestens zum 16. April 2019) der LAG vorzustellen. Hierzu organisieren Sie ein gemeinsames Treffen. Die LAG hat anschließend die Möglichkeit, die Einreichung des Maßnahmenplans durch eine eigene Stellungnahme zu begleiten.

### Allgemeine Hinweise zur Bearbeitung

Bitte ordnen Sie die geplanten Maßnahmen dem jeweils dazu passenden Kapitel zu. Themenübergreifende Projekte, die aufgrund ihres Umfangs verschiedene Einzelthemen berühren, können unter „IV. Themenübergreifende Projekte“ beschrieben werden. Ein Beispiel dafür wäre die Entwicklung eines naturnahen Parkpflegekonzepts, das sowohl Maßnahmen zum Schutz des Baumbestands als auch Maßnahmen zur Pflege der Rasen- und Wiesen und/oder zu Staudenbeeten enthält.

### Technische Hinweise zur Bearbeitung:

Bitte verwenden Sie bei der Bearbeitung des Fragebogens ausschließlich die dafür vorgesehenen Tabellen. Für zusätzliche Angaben können Sie Tabellen duplizieren. Bitte klicken Sie hierzu in die jeweils unterste Zeile der betreffenden Tabelle. Am rechten, unteren Rand erscheint dann ein blaues Plus-Symbol. Wenn Sie dieses anklicken, wird die Tabelle dupliziert. Diesen Vorgang können Sie anschließend beliebig oft wiederholen.

### Datenschutzhinweis:

Sämtliche Angaben werden ausschließlich im Rahmen des Labeling-Verfahrens genutzt. Die Daten werden nicht veröffentlicht oder an Dritte weitergegeben.



## I. Allgemeine Angaben

### 1. Kommune

<b>Gemeinde/Stadt:</b>	Stadt Friedrichshafen
------------------------	-----------------------

### 2. Ansprechpartner/in

(nur auszufüllen, sofern der/die Ansprechpartner/in von der im Fragebogen zur Bestandserfassung genannten Person abweicht)

<b>Name:</b>	Renate Gauß
<b>Dienststelle:</b>	Stadtbauamt, Abteilung Grünflächen
<b>Anschrift (Straße/Postfach):</b>	Charlottenstraße 12
<b>PLZ, Ort:</b>	88045 Friedrichshafen
<b>Telefon:</b>	07541/203-4300
<b>E-Mail:</b>	r.gauss@friedrichshafen.de

### 3. Abkürzungsverzeichnis

Amt für Vermessung und Liegenschaften	AVL
Städtische Bauverwaltung / Städt. Baubetriebe	BBA
Kommunen für biologische Vielfalt e.V.	KommBio
Abteilung Kommunikation und Medien	KuM
Landratsamt	LRA
Stadtbauamt	SBA
Stadtbauamt/ Abteilung Stadtgrün und Friedhöfe	SBA-Grün
Städtische Bauverwaltung	SBV
Amt für Stadtplanung und Umwelt / Abteilung Landschaftsplanung und Umwelt	SU-LU



# I. Erfassung der geplanten Aktivitäten

## 1. Grünflächenunterhaltung

### 1.1 Rasen- und Wiesenpflege

#### *Neu- und Nachsaaten mit gebietseigenem Saatgut; schonende Mahd*

Sind Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt in der Rasen- und Wiesenpflege geplant? Wenn ja, bitte beschreiben anhand der untenstehenden Tabelle. Bitte konkretisieren Sie Ihre Angaben gegebenenfalls hinsichtlich der Art des Saatguts bei Neuanlage von Flächen, der laufenden Pflege sowie sonstigen Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt\*.

<b>Zielsetzung:</b>	Heimische Blühflächen auf kommunalen Flächen etablieren
<b>Geplante Maßnahmen:</b>	Aussaaten der Häfler Mischung auf verschiedenen Standorten in Friedrichshafen
<b>Standorte / Reichweite:</b>	Stadtweit in der Kernstadt und den Teilorten
<b>Zeitraum (von ... bis ...):</b>	2018 wurden rd. 12.000 m <sup>2</sup> angelegt, 2019 folgen 5 weitere Flächen in der Kernstadt sowie den Teilorten Fischbach und Ailingen (siehe auch Kapitel 2 - Pilotprojekt „Ailingen hat ein Herz für Natur“). Die Flächen weisen eine Größe zwischen 10 und 1.150 m <sup>2</sup> auf. 3 weitere Flächen befinden sich noch in der Abstimmung. Zukünftiges Vorgehen: Bei einem gemeinsamen Treffen der beteiligten Akteure wird jeweils zu Beginn des Jahres festgelegt, welche Flächen in diesem Jahr angelegt werden sollen. Darüber hinaus wird besprochen, wie der Zustand der Bestandsflächen ist und welche Maßnahmen notwendig sind.
<b>Zuständigkeit:</b>	SBA-Grün, SU-LU, BBA
<b>Beteiligte Akteure:</b>	Bei Bedarf Unterstützung durch externe Firma
<b>Sonstiges / Kommentare:</b>	Die Häfler Mischung wurde im Jahr 2016 von der Umwelta Abteilung der Stadt Friedrichshafen in Rücksprache mit dem Saatguthersteller Rieger Hofmann entwickelt. Die Mischung besteht aus 90 % Kräutern und 10 % Gräsern (32 Blumenarten und 4 Grasarten), welche für den Bodenseeraum typisch sind. Bei der Zusammenstellung wurde Wert auf einen langen Blühaspekt gelegt und darauf, dass die Mischung robustere Arten enthält, die auch mit einer suboptimalen Pflege zurechtkommen. Die Mischung besteht hauptsächlich aus mehrjährigen Sorten und kann somit über viele Jahre Bestand haben. Für die Einsaat größerer Wiesenflächen wurde eine Variante mit 50 % Kräutern und 50 % Gräsern entwickelt. Diese Mischung enthält die gleichen 32 Blumenarten, aber 7 Grasarten.



<b>Zielsetzung:</b>	Umstellung von intensiver auf extensive Wiesenpflege auf kommunalen Grünflächen
<b>Geplante Maßnahmen:</b>	Das städtische GIS-System wird um die Fachschale Grünlandpflege erweitert
<b>Standorte / Reichweite:</b>	Stadtweit in der Kernstadt und den Teilorten
<b>Zeitraum (von ... bis ...):</b>	Momentan wird als vorbereitende Maßnahme eine Excel-Datei mit den extensiv gepflegten Flächen der Stadt Friedrichshafen erstellt. Die gesammelten Daten sollen mittelfristig in das städtische GIS übernommen werden, zusätzlich sollen Informationen zu den vorgesehenen Pflegemaßnahmen hinterlegt werden.
<b>Zuständigkeit:</b>	SBA-Grün, SU-LU, BBA
<b>Beteiligte Akteure:</b>	
<b>Sonstiges / Kommentare:</b>	Die Umstellung von intensiver auf extensive Pflege erfolgt auf ersten Flächen bereit seit 2017 und der Flächenpool wird seitdem jährlich erweitert. Wichtige Kenngrößen sind dabei: - reduzierte oder veränderte Mahdzeitpunkte - veränderte Mahdhöhen - Staffelung der Mahd - Abfuhr des Mahdguts - Stehenlassen von Blühinseln etc.

\*Sonstige Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt: Relevante Maßnahmen sind zum Beispiel die Anpassung des Mahdzeitpunktes zum Schutz von bodenbrütenden Vögeln, räumlich oder zeitlich gestaffelte Mahd, eine große Mahdhöhe zum Schutz der bodenlebenden Fauna, Belassen von Blühinseln, besondere Befahrungsmuster zum Schutz der Wiesenfauna, die zeitversetzte Abräumung des Mahdgutes und ähnliches

## 1.2 Gärtnerisches Grün

### *nachhaltige Pflanzungen, Verwendung heimischer Arten*

Sind Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt bei der Gestaltung des gärtnerischen Grüns geplant? Wenn ja, bitte beschreiben Sie anhand der untenstehenden Tabelle. Bitte konkretisieren Sie Ihre Angaben hinsichtlich der Art der Pflanzung, Artenwahl sowie sonstigen Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt\*

<b>Zielsetzung:</b>	Förderung von Natur und Artenvielfalt in der Stadt
<b>Geplante Maßnahmen:</b>	Blütenreiche Kreisverkehre
<b>Standorte / Reichweite:</b>	4 Kreisverkehre (Meistershofener Str./Sportbad, Ailingerstr./Stadtwerk, Ehlerstr./Agip-Tankstelle, Ehlerstr./Rotes Haus)
<b>Zeitraum (von ... bis ...):</b>	Herstellung der Pflanzflächen und Pflanzung im Frühjahr 2019 (anschließend Zwiebelpflanzungen im Herbst), evtl. weitere Pflanzungen 2020/2021
<b>Zuständigkeit:</b>	SBA-Grün, BBA
<b>Beteiligte Akteure:</b>	Bei Bedarf Unterstützung durch eine externe Firma bei der Pflege
<b>Sonstiges / Kommentare:</b>	Im innerstädtischen Bereich ist eine Vielzahl von Kreisverkehren mit artenarmen Rasenmischungen eingesät. Diese werden zu attraktiven Staudenmischpflanzungen umgewandelt, die ein langanhaltendes Nahrungsangebot für Insekten bereitstellen und zugleich auf attraktive Weise die Straßenzüge der Nordstadt gliedern. Die Pflanzungen bleiben über den Winter stehen und werden jeweils im zeitigen Frühjahr abgemäht. Ergänzt werden die Staudenmischpflanzungen durch farbenfrohe Zwiebelpflanzungen.

<b>Zielsetzung:</b>	Förderung von Natur und Artenvielfalt in der Stadt
<b>Geplante Maßnahmen:</b>	Frühlingserwachen
<b>Standorte / Reichweite:</b>	Bestehende Grünflächen ergänzen (Alter Hofener Friedhof, Velo-Ring, Karl-Olga-Park)
<b>Zeitraum (von ... bis ...):</b>	bis Herbst 2018 wurden 10.000 Geophyten gepflanzt 2019 folgen Pflanzungen auf dem Maybachplatz, dem Mittelstreifen der Riedleparkstr. (nach der Entsiegelung), sowie in der Ortsmitte von Ailingen und Kluftern 2020 folgt die Fortsetzung der Initiative in anderen Teilorten
<b>Zuständigkeit:</b>	SBA-Grün, BBA
<b>Beteiligte Akteure:</b>	
<b>Sonstiges / Kommentare:</b>	Der Pollen der frühblühenden Geophyten stellt für zahlreiche Insekten die erste Frühlingsnahrung (Eiweißquelle) dar. Gewählt werden Geophyten, die verwildern und sich somit von selbst weiter ausdehnen.



<b>Zielsetzung:</b>	Förderung von Natur und Artenvielfalt in der Stadt
<b>Geplante Maßnahmen:</b>	Mobiles Grün
<b>Standorte / Reichweite:</b>	Franziskusplatz sowie ein weiterer Standort in der Innenstadt
<b>Zeitraum (von ... bis ...):</b>	Frühsommer 2019, für mehrere Monate
<b>Zuständigkeit:</b>	SBA-Grün
<b>Beteiligte Akteure:</b>	BBA
<b>Sonstiges / Kommentare:</b>	Als Auftakt zu mehr Grün in Friedrichshafen soll auf Plätzen mit besonders geringem Grünanteil temporär Grün in Kübeln und Trögen aufgestellt werden. Gedacht sind mobile Bäume in markanten Kübeln, die durch die Stadt reisen, sowie mobile Hecken und Rankpflanzen in Kombination mit Bänken. Dies soll zum einen das Artenspektrum in der Innenstadt erhöhen und gleichzeitig attraktive Aufenthaltsplätze schaffen. Die temporäre Anordnung soll zugleich als Muster für eine mögliche Dauerbegrünung dienen.

\*Relevante Maßnahmen sind zum Beispiel die Integration von natürlichen Gestaltungselementen wie Totholz, Schwemmholz, Steinhügeln, Trockenmauern etc. oder das Belassen von Winterstehern.

### 1.3 Baumpflege

#### Verwendung heimischer Arten, sachgerechte Baumpflanzung und –pflege, Artenschutz in der Baumpflege

Sind Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt bei der Baumpflege geplant? Wenn ja, bitte beschreiben Sie anhand der untenstehenden Tabelle.

<b>Zielsetzung:</b>	Anlage eines Arboretums im Hauptfriedhof
<b>Geplante Maßnahmen:</b>	Die bereits vorhandenen vielfältigen Bäume und Gehölze auf dem Hauptfriedhof der Stadt sollen mit leicht verständlichen Schildern ausgezeichnet und um weitere heimische Gehölzarten ergänzt werden.
<b>Standorte / Reichweite:</b>	Hauptfriedhof Friedrichshafen Freie, nicht genutzte Flächen
<b>Zeitraum (von ... bis ...):</b>	Konzeption ab 2019
<b>Zuständigkeit:</b>	SBA-Grün, SU-LU
<b>Beteiligte Akteure:</b>	Friedhofsverwaltung; ein ehrenamtlicher Akteur
<b>Sonstiges / Kommentare:</b>	Die Bepflanzung erfolgt in thematischen Gruppen und hat neben den ökologischen Vorteilen auch gestalterische Aufgaben. Die Einbindung bestimmter Baumgruppen in neue Grabformen wäre denkbar.

<b>Zielsetzung:</b>	Neue Bäume für den Maybachplatz
<b>Geplante Maßnahmen:</b>	Der Maybachplatz ist eine innerstädtische Freifläche, an einem vielbefahrenen Straßenzug, mit wenig Aufenthaltsqualität. Durch eine neue Bepflanzung soll die Platzfläche gestalterisch so aufgewertet werden, dass er der umliegenden Bevölkerung als attraktiver Aufenthaltsplatz dient. Eine Einbeziehung der Anwohner*innen wäre hierbei denkbar. In der geplanten Neugestaltung werden die kränklichen Bestandsbäume durch eine neue Stadtklima erprobte und robuste Baumart ersetzt.
<b>Standorte / Reichweite:</b>	Platzfläche mit 10 St. Paulownien und freiwachsenden Strauchhecken
<b>Zeitraum (von ... bis ...):</b>	Konzeption 2019 – Umsetzung ab 2020
<b>Zuständigkeit:</b>	SBA-Grün
<b>Beteiligte Akteure:</b>	BBA
<b>Sonstiges / Kommentare:</b>	Der Maybachplatz ist geprägt von Paulownien, die aufgrund der gegebenen Standortbedingungen, ein kränkliches Erscheinungsbild aufweisen. Aufgrund des schlechten Zustandes der Bäume mussten 2019 bereits 3 der ehemals 13 Paulownien gefällt werden.

<b>Zielsetzung:</b>	Berücksichtigung des Artenschutzes in der Stadtbaumpflege
<b>Geplante Maßnahmen:</b>	Kartierung städtischer Höhlenbäume mit biologischer Auswertung
<b>Standorte / Reichweite:</b>	Stadtweit, in der Kernstadt und den Siedlungen
<b>Zeitraum (von ... bis ...):</b>	Ab 2018
<b>Zuständigkeit:</b>	SU-LU, SBA-Grün
<b>Beteiligte Akteure:</b>	BBA Baumkontrolleur, externe Dienstleister
<b>Sonstiges / Kommentare:</b>	Die Kartierung städtischer Höhlenbäume begann durch eine Bachelorarbeit im Herbst 2018. Mit den beteiligten Akteuren (Baumpfleger, Baumkontrolleure, Naturschutzverbände) wurden Interviews geführt, um Lösungsansätze für den Erhalt von Höhlenbäumen zu finden. Daraus soll ein Leitfaden für ‚best practice‘ zum Thema Verkehrssicherheit und Artenschutz resultieren. Der Erfassungsbogen auf den Tablets der Baumkontrolleure wird um die Reiter „Artenvorkommen“ bzw. „Habitat“ ergänzt.

<b>Zielsetzung:</b>	Ausweisung wertvoller Bäume als Naturdenkmale (Einzelschöpfungen)
<b>Geplante Maßnahmen:</b>	Geplante Neuausweisungen in 2019 sind: eine Buche in Fischbach, eine Stieleiche im Dornacher Wald, eine Rotbuchengruppe am Flughafen, eine Linde in Ittenhausen, eine Mostbirne in Ailingen, eine Platane am hinteren Hafen, zwei Platanen am ZF Forum, zwei Platanen in Manzell und zwei Buchen auf dem Friedhof Fischbach.
<b>Standorte / Reichweite:</b>	Stadtweit in der Kernstadt und den Siedlungen. Bisher sind 45 Bäume ausgewiesen, weitere sollen in den nächsten Jahren ausgewiesen werden.
<b>Zeitraum (von ... bis ...):</b>	Ab 2019 fortlaufend
<b>Zuständigkeit:</b>	SU-LU
<b>Beteiligte Akteure:</b>	Baumeigentümer, Vorschläge zur Unterschutzstellung einzelner Bäume durch den BUND
<b>Sonstiges / Kommentare:</b>	Die Stadt Friedrichshafen besitzt keine Baumschutzsatzung. Sie hat jedoch die Zuständigkeit für die Ausweisung und Pflege von Naturdenkmalen. Somit kann sie Bäume, die biologisch, historisch oder landschaftlich markant sind, als Naturdenkmal ausweisen und schützen.



<b>Zielsetzung:</b>	Neue Standards bei Baumpflanzung
<b>Geplante Maßnahmen:</b>	<p>Vorgehen bei Neupflanzungen:          Bodenaustausch, Herstellung großer Baumgruben gemäß FLL, Verwendung von Baumsubstraten (Innenstadt), sofern erforderlich Einsatz von Bewässerungseinrichtungen.          Ausschließliche Verwendung von Baumsubstraten ohne Mikro-Plastik.          Einsatz von Mykorrhiza-Pilzen, biologischen Bodenaktivatoren und org. Dünger.          Bevorzugung von einheimischen Baumarten, sofern sinnvoll.          Dieses Vorgehen wird bereits jetzt schon so in Teilen praktiziert.</p>
<b>Standorte / Reichweite:</b>	gesamtes Stadtgebiet
<b>Zeitraum (von ... bis ...):</b>	Einführung ab 2019
<b>Zuständigkeit:</b>	SBA-Grün
<b>Beteiligte Akteure:</b>	BBA
<b>Sonstiges / Kommentare:</b>	<p>Generell wird nach Möglichkeit so natürlich wie möglich gepflanzt, so wird bspw. versucht neue Baumstandorte in der Wiese und nicht in einer angelegten Substratfläche auszuwählen. Wenn dies nicht möglich ist, wird wie oben beschrieben vorgegangen.</p> <p>Momentan beträgt die durchschnittliche Lebenserwartung der Straßenbäume in Friedrichshafen rund 30 Jahre. Die Bestrebung der Stadt ist es die Bedingungen dahingehend zu verbessern, dass ausgewählte Bäume ein Alter von 60-80 Jahren erreichen.</p>



## 1.4 Strauchpflege und Strauchpflanzungen

### Verwendung heimischer Arten, schonende Pflege, strukturreiche Wildhecken

Sind Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt bei der Strauchpflege geplant? Wenn ja, bitte beschreiben Sie anhand der untenstehenden Tabelle.

<b>Zielsetzung:</b>	Schaffung vielfältiger Hecken
<b>Geplante Maßnahmen:</b>	Neupflanzungen sowie Erweiterungen von bestehenden Heckenpflanzungen im städtischen Bereich
<b>Standorte / Reichweite:</b>	Die Maßnahme umfasst das gesamte Stadtgebiet. In den kommenden Jahren sind folgende Nachpflanzungen bzw. Ergänzungen geplant: 2019 - die bestehende abgängige Hecke am Hang entlang der Wagershauser Straße wird durch eine artenreiche Hecke aus Wildgehölzen ersetzt 2020 - straßenbegleitende Neupflanzung entlang des Maybachplatzes/-straße 2020 - Neupflanzung in Klüftern zwischen Kirche St. Gangolf und der Brunnisbach-Brücke 2021 - Neupflanzung oberhalb des Sportplatzes der Sportfreunde in der Wagershauser Straße Im Zuge der Bestanderfassung werden noch weitere Standort festgelegt
<b>Zeitraum (von ... bis ...):</b>	Konzeption und Umsetzung ab 2019
<b>Zuständigkeit:</b>	SU-LU, SBA-Grün
<b>Beteiligte Akteure:</b>	
<b>Sonstiges / Kommentare:</b>	Es sollen vorwiegend heimische, blüten- und fruchtreiche Gehölzarten verwendet werden.

## 1.5 Ränder, Säume und Uferbereiche

### *Randstreifen und Saumelemente, Uferbereiche und Gewässerränder, Grabenräumung*

Sind Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt bei der Pflege von Rändern, Säumen und Uferbereichen geplant? Wenn ja, bitte beschreiben Sie anhand der untenstehenden Tabelle.

<b>Zielsetzung:</b>	Systematische Verbesserung des ökol. Zustands der Fließgewässer in Friedrichshafen
<b>Geplante Maßnahmen:</b>	Umsetzung der Maßnahmen anhand der Gewässergüteuntersuchung und Gewässerstrukturkartierung 2016, um den ökologischen Zustand der Fließgewässer in Friedrichshafen zu verbessern.
<b>Standorte / Reichweite:</b>	Fließgewässer auf städtischer Gemarkung
<b>Zeitraum (von ... bis ...):</b>	Fortlaufend; Schwerpunkte: 2019 Lipbach / abschnittsweise Gewässerumgestaltung, 2020 Abschnittsweise Umgestaltung am Riedgraben, 2021 Nachpflanzung im Bereich Brunnisach pro Jahr ca. 2 Umgestaltungen, je nach Verfügbarkeit der Flächen
<b>Zuständigkeit:</b>	SBA-Grün
<b>Beteiligte Akteure:</b>	SU-LU
<b>Sonstiges / Kommentare:</b>	Maßnahmen zur Strukturverbesserung (Einbringen von Störelementen) und Aufwertung der Gewässer und der Randstreifen (Gehölzpflanzung) sowie Herstellung der Durchgängigkeit. Umsetzung der Maßnahmen aus den vorliegenden Gewässerentwicklungsplänen.

<b>Zielsetzung:</b>	Verbesserung des ökologischen Zustandes im Gewässer und seinem Umfeld
<b>Geplante Maßnahmen:</b>	Kauf von Gewässerrandstreifen zur Verbesserung des Lebensraums
<b>Standorte / Reichweite:</b>	Gewässer auf städtischer Gemarkung
<b>Zeitraum (von ... bis ...):</b>	fortlaufend
<b>Zuständigkeit:</b>	SBA-Grün
<b>Beteiligte Akteure:</b>	LRA
<b>Sonstiges / Kommentare:</b>	Bisher werden jährlich durchschnittlich zwei Randstreifen erworben, die zusammen ca. 2.000 m <sup>2</sup> Fläche zur ökologischen Aufwertung erbrachten. Strukturfördernde (Störelemente) und aufwertende Maßnahmen (Nachpflanzungen) sind in diesen Bereichen die prioritären Umsetzungen.

<b>Zielsetzung:</b>	Durchgängigkeit der Fließgewässer
<b>Geplante Maßnahmen:</b>	Beseitigung von Hindernissen im Gewässer für Fische und Kleinlebewesen
<b>Standorte / Reichweite:</b>	Schwerpunktmäßig in der Rotach
<b>Zeitraum (von ... bis ...):</b>	2019 - Umgestaltung Mündungsbereich Rotach 2020 - voraussichtlich Reinachwehr/ Rotach 2020 - Rundelwehr Rotach 2021 - voraussichtlich Umgestaltung Zellerwehr
<b>Zuständigkeit:</b>	SBA-Grün
<b>Beteiligte Akteure:</b>	LRA
<b>Sonstiges / Kommentare:</b>	In der Rotach wurden in den letzten Jahren alle nötigen Fischaufstiege hergestellt, nach heutigem Stand der Technik und dahingehenden Untersuchungen, muss der Fischabstieg jedoch noch verbessert werden. In diesem Zuge werden nach und nach die bestehenden Anlagen von der Mündung bis zur Stadtgebietsgrenze verbessert bzw. umgebaut. Geplante Maßnahmen sind dabei die Entfernung und Beseitigung von Abstürzen in den Gewässern, meist durch die Anlage von kleinen Rampen bzw. Entnahme von Rohren und Schwellen sowie die Einbringen von Bermen als Wanderhilfe.

## 1.6 Systematische Bestandserfassungen

### *Biotoptypenkartierungen, Grün-, Baum- und sonstige Kataster, Erhebungen zur Biodiversität*

Ist die Erfassung weiterer ökologischer Grundlagendaten zur Verbesserung der Grünflächenunterhaltung geplant? Wenn ja, bitte beschreiben Sie anhand der untenstehenden Tabelle.

<b>Zielsetzung:</b>	Ermittlung städtischer Liegenschaften als potent. Wohnquartiere streng geschützter Tierarten
<b>Geplante Maßnahmen:</b>	Als erstes soll 2019 eine Potentialstudie von Fledermäusen in städtischen Gebäuden stattfinden – also eine Erfassung von Strukturen an städtischen Gebäuden, die als Fledermausquartier geeignet sind.
<b>Standorte / Reichweite:</b>	Stadtgebiet
<b>Zeitraum (von ... bis ...):</b>	2019 - 2021
<b>Zuständigkeit:</b>	SU-LU
<b>Beteiligte Akteure:</b>	AVL
<b>Sonstiges / Kommentare:</b>	Im Rahmen der Potentialstudie sollen die Gebäude nach einem Ampelsystem in positiv (rot), fraglich (gelb) und negativ (grün) eingestuft werden. Das Farbsystem wurde so gewählt, da es für die Nutzer im Hochbau sowie in den Ortsverwaltungen praktikabel ist. Hier werden bei Gebäudesanierungen oder Abrissen geschützte Tierarten oft vergessen oder erst spät im Prozess bedacht. Die Farbe Rot für tierökologisch relevante Gebäude signalisiert: Achtung, erst näher hinschauen bevor weitere Maßnahmen veranlasst werden! Vermutete Vorkommen von Fledermäusen oder anderen geschützten Tierarten werden erfasst. Auf Basis der Potentialstudie sollen relevante Gebäude auf tatsächliche Vorkommen untersucht werden.

<b>Zielsetzung:</b>	Ermittlung städtischer Bäume als potent. Wohnquartiere streng geschützter Tierarten
<b>Geplante Maßnahmen:</b>	Infolge der Pilotkartierung Höhlenbäume 2018 soll die Kartierung von Höhlenbäumen weiter fortgeführt werden. Zusätzlich soll die tatsächliche Nutzung von Höhlenbäumen durch geschützte Tierarten (v.a. Vögel und Fledermäuse) erfasst werden.
<b>Standorte / Reichweite:</b>	Stadtgebiet
<b>Zeitraum (von ... bis ...):</b>	2020 bis 2021
<b>Zuständigkeit:</b>	SU-LU
<b>Beteiligte Akteure:</b>	SBA-GRÜ
<b>Sonstiges / Kommentare:</b>	Im Rahmen der Potentialstudie sollen die Bäume nach einem Ampelsystem in positiv (rot), fraglich (gelb) und negativ (grün) eingestuft werden. Das Farbsystem wurde so gewählt, da es für die Nutzer im Hochbau sowie in den



	<p>Ortsverwaltungen praktikabel ist. Hier werden bei Gebäudesanierungen oder Abrissen geschützte Tierarten oft vergessen oder erst spät im Prozess bedacht. Die Farbe Rot für tierökologisch relevante Gebäude signalisiert: Achtung, erst näher hinschauen bevor weitere Maßnahmen veranlasst werden!</p> <p>Vermutete Vorkommen von Fledermäusen oder anderen geschützten Tierarten werden erfasst. Auf Basis der Potentialstudie sollen relevante Bäume auf tatsächliche Vorkommen untersucht werden.</p>
--	--

<b>Zielsetzung:</b>	Ermittlung des Vorkommens streng geschützter Tierarten in städtischen Fließgewässern
<b>Geplante Maßnahmen:</b>	Erfassung der FFH-Arten Bachmuschel und Helmazurjungfer in Fließgewässern
<b>Standorte / Reichweite:</b>	Gewässer mit Altdaten der o.g. Arten
<b>Zeitraum (von ... bis ...):</b>	2019
<b>Zuständigkeit:</b>	SU-LU
<b>Beteiligte Akteure:</b>	Abt. Gewässer, Stadtentwässerung
<b>Sonstiges / Kommentare:</b>	Die bestehende Datenlage zu den FFH-Arten Bachmuschel und Helmazurjungfer in Friedrichshafen ist sehr alt, sodass Unsicherheit bzgl. der aktuellen Vorkommen dieser Arten besteht. Weiterhin fehlt es an Handlungsrichtlinien, wie man die Gewässerunterhaltung durchführen sollte, um diese Arten zu halten bzw. eine Wiederansiedlung zu unterstützen. Dafür soll die Kartierung die nötige Grundlage liefern.

<b>Zielsetzung:</b>	Verbund von Gehölzbiotopen verbessern
<b>Geplante Maßnahmen:</b>	Erfassung städtischer Hecken (2018) sowie Kartierung und Zustandsbeschreibung (2019) mit Maßnahmenplanung zu Lückenschließung und Pflege von Heckenbiotopen, um den Biotopverbund in Friedrichshafen zu verbessern.
<b>Standorte / Reichweite:</b>	Ganz Friedrichshafen
<b>Zeitraum (von ... bis ...):</b>	Erstellen der Konzeption 2018 und 2019, Umsetzung langfristig
<b>Zuständigkeit:</b>	SU-LU
<b>Beteiligte Akteure:</b>	
<b>Sonstiges / Kommentare:</b>	



## 1.7 Verzicht auf biodiversitätsschädigende Pflegepraktiken

*Pestizidverzicht, Verzicht auf Düngung, Torfverzicht, Verzicht auf Laubsauger*

Ist die Abkehr von biodiversitätsschädigenden Pflegepraktiken wie zum Beispiel Pestizidverzicht geplant? Wenn ja, bitte beschreiben Sie anhand der untenstehenden Tabelle.

Der Schutz der biologischen Vielfalt ist ein großes Bestreben der Stadt Friedrichshafen - der Verzicht auf biodiversitätsschädigende Pflegepraktiken ist daher bereits jetzt von hoher Bedeutung für die Stadt und wird vielfältig umgesetzt. Nähere Informationen sind in der Bestandsbeschreibung aufgeführt.

## 1.8 Sonstige besondere Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt

*Bitte geben Sie hier nur Maßnahmen an, die über die Angaben in 1.1 bis 1.7 hinausgehen:*

Sind sonstige besondere Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt\* geplant? Wenn ja, bitte beschreiben Sie anhand der untenstehenden Tabelle.

<b>Zielsetzung:</b>	Tierisch gut – mehr Lebensraum für Tiere in kommunalen Grünflächen (Eidechsen und Amphibien)
<b>Geplante Maßnahmen:</b>	Schaffung von Habitatstrukturen wie Steinhaufen und Trockenmauern für Eidechsen und Amphibien.
<b>Standorte / Reichweite:</b>	Stadtweit
<b>Zeitraum (von ... bis ...):</b>	Ab 2019, Beginn am Veloring, Abstandsflächen Riedlewald, dann fortlaufend / Konzept 2019, Maßnahmen 2020
<b>Zuständigkeit:</b>	SU-LU
<b>Beteiligte Akteure:</b>	SBA-Grün, BBA
<b>Sonstiges / Kommentare:</b>	Zuerst ist eine Flächensammlung nötig, eine Umsetzung kann jederzeit stattfinden. Im Winter ist es jedoch am wahrscheinlichsten.

<b>Zielsetzung:</b>	Tierisch gut – mehr Lebensraum für Tiere in kommunalen Grünflächen (Vögel)
<b>Geplante Maßnahmen:</b>	Anbringung von Vogelnistkästen auf städtischen Grünflächen
<b>Standorte / Reichweite:</b>	Uferpark, Strandbad, Freibad, Schlosswiese, Alter Friedhof, Riedlewald, Seehag, Parkplatz und Feuerwehrhaus Kluftern
<b>Zeitraum (von ... bis ...):</b>	Anbringung 2019, Pflege fortlaufend
<b>Zuständigkeit:</b>	SU-LU
<b>Beteiligte Akteure:</b>	SBA-Grün, BBA
<b>Sonstiges / Kommentare:</b>	Kästen für Spatzen, Meisen, Stare, Halbhöhlenbrüter und Eulen, insgesamt 70 Stück



<b>Zielsetzung:</b>	Tierisch gut – mehr Lebensraum für Tiere in kommunalen Grünflächen (Fledermäuse)
<b>Geplante Maßnahmen:</b>	Anbringung von Fledermauskästen auf städtischen Grünflächen
<b>Standorte / Reichweite:</b>	Uferpark, Strandbad, Freibad, Schlosswiese, Alter Friedhof, Riedlewald, Seehag
<b>Zeitraum (von ... bis ...):</b>	Anbringung 2019, Pflege fortlaufend
<b>Zuständigkeit:</b>	SU-LU
<b>Beteiligte Akteure:</b>	SBA-Grün, BBA
<b>Sonstiges / Kommentare:</b>	Kästen für Sommer- und Winterquartiere für Spaltenbewohner und Höhlenbewohner, insgesamt 40 Stück

<b>Zielsetzung:</b>	Erhalt und Aufwertung städtischer Streuobstwiesen – Panorama-Obstgarten Ailingen-Berg
<b>Geplante Maßnahmen:</b>	Sanierung und Erweiterung des Panorama-Obstgartens in Ailingen-Berg mit Ehrenamtlichen des Arbeitskreis Umwelt der Ortschaft
<b>Standorte / Reichweite:</b>	Panorama Obstgarten in Ailingen-Berg
<b>Zeitraum (von ... bis ...):</b>	Projektbeginn 2010, Sanierung der 1. Erweiterung 2019, weitere Flächen in Aussicht; Pflege fortlaufend
<b>Zuständigkeit:</b>	SU-LU
<b>Beteiligte Akteure:</b>	Arbeitskreis Umwelt der Lokalen Agenda Ailingen, Ortsverwaltung Ailingen
<b>Sonstiges / Kommentare:</b>	Seit 2010 betreut der Arbeitskreis Umwelt der Lokalen Agenda Ailingen in aussichtsreicher Lage unterhalb der Berger Kirche mehrere bis dahin kaum noch genutzte Streuobstwiesen. Die privaten Eigentümer haben ihre Wiesen der Stadt in großzügiger Weise zur ökologischen Aufwertung durch engagierte Bürgerinnen und Bürger kostenlos verpachtet. Entstanden ist in wenigen Jahren ein artenreicher Panorama-Obstgarten mit Schafbeweidung, Trockenbiotopen und Insektenlebensräumen. 2019 sind rd. 5.000 m <sup>2</sup> hinzugekommen, die mit Hilfe der Stadtverwaltung saniert werden.





<b>Zielsetzung:</b>	Streuobst in der Umweltbildung des städtischen Grünen Klassenzimmers
<b>Geplante Maßnahmen:</b>	Das Grüne Klassenzimmer unterrichtet seit über 15 Jahren die Themen Wiese, Wald und Wasser sowie ab 2015 Bionik in Hälfer Schulen, um das Umweltbewusstsein zu fördern sowie die Verbindung zwischen Natur und Technik darzulegen. In neuen Bildungsmodulen soll das Thema Landwirtschaft mit Bezug auf Umweltthemen erläutert werden. Im Obst-Anbaugebiet Bodensee soll das Thema vor allem mit Blick auf Streuobst vermittelt werden.
<b>Standorte / Reichweite:</b>	Stadtweit
<b>Zeitraum (von ... bis ...):</b>	Konzeption 2020
<b>Zuständigkeit:</b>	SU-LU
<b>Beteiligte Akteure:</b>	Referent*innen des Grünen Klassenzimmers
<b>Sonstiges / Kommentare:</b>	Voraussetzung ist die Gewinnung zusätzlicher Referent*innen, die Konzepte erarbeiten und Beispielflächen/Landwirte ermitteln.

<b>Zielsetzung:</b>	Kampagne mit der Landwirtschaft gegen Obstdiebstahl
<b>Geplante Maßnahmen:</b>	In Zusammenarbeit mit Landwirten in Friedrichshafen werden Schilder an Diebstahl-gefährdeten Obstplantagen angebracht, mit denen darauf hingewiesen wird, dass Obstdiebstahl kein Kavaliersdelikt ist, sondern Familien trifft, die von ihrer Ernte leben. Im gleichen Zuge werden Obstbäume und Sträucher auf öffentlichen Flächen (z.B. Ausgleichsflächen, Spielplätzen, Straßenbegleitflächen) digital erfasst und auf der Plattform <a href="http://www.mundraub.org">www.mundraub.org</a> hochgeladen, auf denen die Bürger Obst und Nüsse umsonst ernten können. Vor Ort werden Schilder an den Standorten angebracht.
<b>Standorte / Reichweite:</b>	stadtweit
<b>Zeitraum (von ... bis ...):</b>	Projektstart 2018, erste Ausschilderungen 2019, weitere folgen
<b>Zuständigkeit:</b>	SU-LU
<b>Beteiligte Akteure:</b>	Bauern-Obmänner, Landwirte, Internet-Plattform Mundraub
<b>Sonstiges / Kommentare:</b>	Einbettung der Kampagne in das Projekt Essbare Stadt <a href="http://www.essbare-stadt.net">www.essbare-stadt.net</a> vorgesehen

\*Hierzu zählen Maßnahmen der Biotopgestaltung und Renaturierung (z.B. Bachrenaturierung), spezielle Artenschutzmaßnahmen (z.B. Anlage von Nisthilfen), Maßnahmen zur Biotopvernetzung, Entsiegelung und Neuanlage von Grünflächen, Bekämpfung invasiver Neophyten, die Anlage temporärer Gewässer oder die Anlage von „Wildnisbereichen“, in denen sich Stadtnatur ohne wesentliches Eingreifen entwickeln kann.

## II. Interaktion mit Bürgerinnen und Bürgern

### 2.1 Partizipation und Kooperation

*Unterstützung für bürgerschaftlich initiierte Grünprojekte, Bürgerbeteiligung bei kommunalen Grünprojekten, Anreize und Unterstützung, Externe Partnerschaften*

Sind Maßnahmen zur Unterstützung bürgerschaftlich initiiertes Grünprojekte, Bürgerbeteiligung bei kommunalen Grünprojekten, Anreize und Unterstützung privater Akteure für eine naturnahe Gestaltung und/oder Kooperationen mit lokalen Akteuren geplant? Wenn ja, bitte beschreiben Sie anhand der untenstehenden Tabelle.

<b>Zielsetzung:</b>	Pilotprojekt „Ailingen hat ein Herz für Natur“
<b>Geplante Maßnahmen:</b>	Mit dem Ziel kommunale Grünflächen in Ailingen ökologisch aufzuwerten, werden gemeinsam mit der dortigen Ortsverwaltung und engagierten Bürgern Projekte geplant und umgesetzt. Angedacht sind Blühflächen, Strauch- und Heckenpflanzungen, Baumpflanzungen sowie die Anlage tierischer Biotope wie Trockenmauern, Lesesteinhaufen und Nistkästen.
<b>Standorte / Reichweite:</b>	9 Einzelflächen im Stadtteil Ailingen (rd. 27.000m <sup>2</sup> )
<b>Zeitraum (von ... bis ...):</b>	Ab 2019 Umsetzung auf mehreren Teilflächen, Umsetzung über 5 Jahre, Pflege kontinuierlich
<b>Zuständigkeit:</b>	SBA-Grün, SU-LU
<b>Beteiligte Akteure:</b>	Ortsverwaltung Ailingen
<b>Sonstiges / Kommentare:</b>	Die Ortsverwaltung ist mit dem Wunsch Ailingen naturnaher zu gestalten, an die Stadtverwaltung herangetreten. Vorgelegt wurde ein Konzept mit mehreren zur Verfügung stehenden Flächen und Maßnahmenwünschen. Die Stadt schätzt dieses Engagement und die vorgelegten Vorschläge sehr und möchte das Vorhaben daher im Rahmen des Labeling Verfahrens unterstützen. Auch der dringende Bedarf des Teilorts Ailingen an naturnahen Flächen war für diese Entscheidung von großer Bedeutung. Erste Teilmaßnahme des Pilotprojekts wird 2019 die Anlage von Blühflächen sein. Hierfür wurden die vorgeschlagenen Flächen gemeinsam geprüft und standortgerechte Pflanzplanungen erstellt. Neben der Ansaat von artenreichen Wiesenflächen ist auch eine Fläche mit Wildgehölzen und einem Solitärgehölz geplant. Im kommenden Jahr soll der Schwerpunkt des Pilotprojekts auf dem Maßnahmenaspekt der Strauch- und Heckenpflanzungen sowie der Baumpflanzungen liegen. Ab 2020 ist die Anlage der tierischen Biotope angedacht. Momentan befindet sich in der Abstimmung, ob neben der Ortsverwaltung und den engagierten Bürgern auch die lokale Agenda Gruppe eingebunden werden kann.



<b>Zielsetzung:</b>	Mehr Natur in Friedrichshafen – Erhalt und Steigerung der urbanen Artenvielfalt – Friedrichshafener Firmen
<b>Geplante Maßnahmen:</b>	Projekt naturnahe Firmengelände – im Rahmen des Programms „Mehr Natur in Friedrichshafen“ wird auf Firmen in der Stadt zugegangen, um sie dazu aufzufordern, an und um ihre Liegenschaften Maßnahmen zur Förderung der Artenvielfalt umzusetzen (naturnahe Bepflanzung, Gebäudebegrünung, Entsiegelung, Anlage von Biotopen für Tiere).
<b>Standorte / Reichweite:</b>	Stadtweit
<b>Zeitraum (von ... bis ...):</b>	Fortlaufend seit 2017
<b>Zuständigkeit:</b>	SU-LU
<b>Beteiligte Akteure:</b>	Häfler Firmen
<b>Sonstiges / Kommentare:</b>	Soweit wurde auf mehrere Unternehmen zugegangen (z.B. Zeppelin, SWSee, ZF AG Friedrichshafen, Flughafen GmbH), welche alle bereits Initialmaßnahmen umgesetzt haben. Hierzu trägt die Umweltschutzabteilung die Beratung und im begrenzten Maße das Material (z.B. Saatgut) bei. Einige Firmen haben nach ersten Maßnahmen weitere Liegenschaften und Maßnahmen umgesetzt.

<b>Zielsetzung:</b>	Mehr Natur in Friedrichshafen – Erhalt und Steigerung der urbanen Artenvielfalt - Wohnbau
<b>Geplante Maßnahmen:</b>	Projekt naturnahe Wohnbauanlagen – im Rahmen des Programms „Mehr Natur in Friedrichshafen“ wird auf Wohnbaugesellschaften in der Stadt zugegangen, um sie dazu aufzufordern, an und um ihre Liegenschaften Maßnahmen zur Förderung der Artenvielfalt umzusetzen (naturnahe Bepflanzung, Gebäudebegrünung, Entsiegelung, Anlage von Biotopen für Tiere).
<b>Standorte / Reichweite:</b>	Stadtweit
<b>Zeitraum (von ... bis ...):</b>	Fortlaufend seit 2017
<b>Zuständigkeit:</b>	SU-LU
<b>Beteiligte Akteure:</b>	Häfler Wohnbaugesellschaften
<b>Sonstiges / Kommentare:</b>	Bis Frühjahr 2019 wurde auf mehrere Wohnbaugesellschaften zugegangen (z.B. Zeppelin, SWG, Fränkel AG), die alle bereits Initialmaßnahmen umgesetzt haben. Die städtische Umweltschutzabteilung unterstützt durch Beratung und in begrenztem Umfang mit Saat- und Pflanzgut. Anlässlich des jährlichen Wohnbaupfests des Ersten Bürgermeisters am 30.11.2018 wurden weitere Firmen auf das Projekt sowie das Unterstützungsangebot der Stadt aufmerksam gemacht. Hausmeisterdienste an städt. Gebäuden sowie in teilnehmenden Wohnbaugesellschaften werden fortgebildet in Bezug auf verbesserte Grünflächenunterhaltung – hierzu wurde ein erster Workshop im März 2019 durchgeführt.

## 2.2 Kommunikation

### Öffentlichkeitsarbeit, Wettbewerbe, Labels und Benchmarks

Sind Aktivitäten zur Verbesserung der Kommunikation von Maßnahmen und Zielen geplant? Wenn ja, bitte beschreiben Sie anhand der untenstehenden Tabelle.

<b>Zielsetzung:</b>	Fotowettbewerb zum Thema Natur in der Stadt mit dem Titel „Stadtgrün naturnah“
<b>Geplante Maßnahmen:</b>	Kooperation mit dem Fotowettbewerb Wunderwelten 2019
<b>Standorte / Reichweite:</b>	Deutschland, Österreich und Schweiz
<b>Zeitraum (von ... bis ...):</b>	Ankündigung in Friedrichshafen am 2. Nov. 2018, Auftakt in Heidelberg im Jan. 2019, Auszeichnung der Preisträger in Friedrichshafen im Nov. 2019
<b>Zuständigkeit:</b>	SU-LU
<b>Beteiligte Akteure:</b>	www.wunderwelten.org; Bündnis der Kommunen für biol. Vielfalt e.V.; Stadt Heidelberg; Stadtwerk am See
<b>Sonstiges / Kommentare:</b>	14 Preise à 65€ von Friedrichshafen und Heidelberg

<b>Zielsetzung:</b>	Ausschilderung öffentlicher und öffentlich zugänglicher oder sichtbarer privaten Blühflächen mittels plakativer Bildzeichen
<b>Geplante Maßnahmen:</b>	Malwettbewerb an Grundschulen zur Gewinnung plakativer Bildzeichen (Biene, Vogel, Eidechse), die auf den ersten Blick erkennen lassen, dass hier etwas für den Bienen- und Artenschutz getan wird.
<b>Standorte / Reichweite:</b>	Friedrichshafen
<b>Zeitraum (von ... bis ...):</b>	Konzeption in 2018/2019, Ausschreibung an den Schulen im 1. Qu. 2020, Umsetzung der Schilder bis Frühjahr 2021
<b>Zuständigkeit:</b>	SU-LU
<b>Beteiligte Akteure:</b>	Studierende der PH Weingarten im Studiengang Umweltbildung (Konzeption des Wettbewerbs im Rahmen einer Fallstudie im WS 2018/2019, Vorbereitung und evtl. Durchführung und Auswertung des Projekts durch Studierenden im Rahmen eines Praktikums)
<b>Sonstiges / Kommentare:</b>	Ziel der Beschilderung ist es, die Blühflächen unterschiedlicher Akteure (s.o.) in der Bürgerschaft bekannt zu machen und weitere Akteure zur Teilnahme zu gewinnen. Ergänzend zum Malwettbewerb gibt es ein Begleitprogramm für die teilnehmenden Schulklassen im Rahmen des Grünen Klassenzimmers. Die Wettbewerbsbeiträge sollen, begleitet durch einen Beitrag der Abteilung Presse und Öffentlichkeitsarbeit, ausgestellt werden. Anschließend ist die Entwicklung eigener Schildertypen geplant. Es bestehen Überlegungen zu möglichen Folgeaktivitäten.

<b>Zielsetzung:</b>	Informationen für Bürger*innen über Zweck, Anlage und Pflege naturnaher städtischer Flächen zur Akzeptanzerhöhung
<b>Geplante Maßnahmen:</b>	Zusammenstellung von Informationen zu besonders häufig gestellten Fragen zu naturnah unterhaltenen Flächen auf der städtischen Homepage. Hier werden Fragen beantwortet wie: Warum werden kommunale Grünflächen nicht mehr regelmäßig gemäht? Warum steigt die Stadt auf naturnahe Pflege um? Was kann ich selber tun? Was ist die beste Pflege für eine artenreiche Wiese? Welche Blütmischungen kann man empfehlen? etc.
<b>Standorte / Reichweite:</b>	Homepage der Stadt Friedrichshafen
<b>Zeitraum (von ... bis ...):</b>	1. Quartal 2019
<b>Zuständigkeit:</b>	SU-LU
<b>Beteiligte Akteure:</b>	KuM, Bündnis der Kommunen für biologische Vielfalt e.V.
<b>Sonstiges / Kommentare:</b>	

## 2.3 Umweltbildung und Naturerfahrung

### *Begleitete Angebote, unbegleitete, stationäre Angebote, Bildungseinrichtungen mit Standort und Personal, Aus- und Weiterbildungen*

Sind Maßnahmen zur Verbesserung des Bewusstseins der Bürgerinnen und Bürger für die Bedeutung von Biodiversität, Stadtgrün und/oder einer naturnahen Pflege kommunaler Grünflächen geplant? Wenn ja, bitte beschreiben Sie anhand der untenstehenden Tabelle.

<b>Zielsetzung:</b>	Urban Gardening - Gut beschilderte öffentlich zugängliche Nahrungsanbauflächen
<b>Geplante Maßnahmen:</b>	Ausbau des Urban Gardenings in der Stadt
<b>Standorte / Reichweite:</b>	Stadtweit
<b>Zeitraum (von ... bis ...):</b>	2020/2021
<b>Zuständigkeit:</b>	SU-LU
<b>Beteiligte Akteure:</b>	AVL, SBA
<b>Sonstiges / Kommentare:</b>	In Friedrichshafen gibt es momentan nur sehr vereinzelt und wenig gekennzeichnete Urban Gardening-Flächen. Es kommen jedoch regelmäßig Bürger oder Gruppen auf die Stadtverwaltung zu mit der Anfrage, ob ein Urban Gardening-Projekt aufgebaut werden kann. Diese Eigeninitiative von interessierten Bürgern möchte die Stadt gerne durch gezielte Hilfestellungen fördern und stellt gut ausgedachten und realistischen Projekten städtische Flächen zur Verfügung. Die Umsetzung und Pflege liegt anschließend in Verantwortung der initiiierenden Bürgergruppen.

<b>Zielsetzung:</b>	Wissensvermittlung zum Zweck, der Anlage und der Pflege privater naturnaher Flächen
<b>Geplante Maßnahmen:</b>	Der „Tag der offenen Gärten“ bietet den Bürgern der Stadt die Möglichkeit sich im Schulgarten, im Lernbiotop und einem Privatgarten („Eine kleine Gartenreise“) über naturnahe Gartenanlagen zu informieren.
<b>Standorte / Reichweite:</b>	2019 Kernstadt, danach offen
<b>Zeitraum (von ... bis ...):</b>	1. Juni 2019; weitere Aktionstage in den Folgejahren
<b>Zuständigkeit:</b>	SU-LU
<b>Beteiligte Akteure:</b>	Fr. Seuster, NABU und BUND
<b>Sonstiges / Kommentare:</b>	Über die städtische Pressestelle und den Verein Bodenseegärten wird viel Öffentlichkeitsarbeit zum Thema naturnahe Gärten unternommen.

<b>Zielsetzung:</b>	Schulung von Erzieher*innen als Multiplikatoren für Umweltbildung und biodiversitätsfördernde Maßnahmen
<b>Geplante Maßnahmen:</b>	Im Rahmen des Grünen Klassenzimmers, durch welches die Kinder der Stadt Friedrichshafen Umweltbildung erhalten, sollen jetzt auch Erzieher*innen städtischer Kitas Fortbildungen angeboten bekommen. Durch diese sind sie dann befähigt, an ihren Einrichtungen die Umweltbildung selber zu lehren bzw. an den Einrichtungen ökologische Aufwertungen im Außengelände mit den Kindern umzusetzen.
<b>Standorte / Reichweite:</b>	Ganz Friedrichshafen
<b>Zeitraum (von ... bis ...):</b>	Erstmals Mai 2019, dann fortlaufend
<b>Zuständigkeit:</b>	SU-LU
<b>Beteiligte Akteure:</b>	Grünes Klassenzimmer, Kindergärten und Kindertagesstätten
<b>Sonstiges / Kommentare:</b>	

### III. Zielsetzungen und Rahmenplanung

#### 3.1 Strategische Planung für kommunale Grünflächen

##### *Leitbilder, Strategien und Konzepte; Quantitative Zielsetzungen*

Ist die Formulierung konkreter Ziele und Maßnahmen für die Entwicklung der kommunalen Grünflächen in Leitbildern, Strategien und/oder Konzepten geplant?  
Wenn ja, beschreiben Sie anhand der untenstehenden Tabelle.

<b>Zielsetzung:</b>	Fachgerechte Unterhaltung städtischer Ausgleichsflächen und Biotope
<b>Geplante Maßnahmen:</b>	Detailkonzeption für die künftige Betriebsorganisation der Pflege städtischer Kompensationsmaßnahmen und Biotope unter maßgeblicher Einbindung des Baubetriebsamtes mit Beschlussfassung in den zuständigen Gremien
<b>Standorte / Reichweite:</b>	Gesamtgemarkung Friedrichshafen
<b>Zeitraum (von ... bis ...):</b>	2020
<b>Zuständigkeit:</b>	SU-LU, BBA
<b>Beteiligte Akteure:</b>	Baudezernat, Ortsverwaltungen, Maschinenring
<b>Sonstiges / Kommentare:</b>	Ermittlung des nötigen Personalbedarfs, der Geräteausstattung, der Datengrundlagen (Grünflächenkataster und Pflegepläne), der erforderlichen Betriebsabläufe unter Berücksichtigung von Kosten, Nutzen und Qualität anderer Dienstleister (Maschinenring, Landwirten, Landschaftspflegebetrieben); Ziel ist der Aufbau und die Wahrung einer hohen Kompetenz und Kontinuität möglichst im städtischen Personalstamm



<b>Zielsetzung:</b>	Konzeption für den Schutz der freien Landschaft im Grünen Bogen um die Kernstadt von der Fischbacher Senke bis zum Flughafen Friedrichshafen
<b>Geplante Maßnahmen:</b>	Ausgehend vom Landschaftsplan zum FNP 2015 aus dem Jahr 2006, der 11 Gebiete rund um die Kernstadt zur Ausweisung als geschützte Grünbestände (heute „Geschützte Landschaftsbestandteile“) vorgesehen hatte, erfolgt eine Bestandsaufnahme und naturschutzfachlichen Bewertung aller Freiräume zwischen der Kernstadt und den Ortschaften im zweiten Siedlungsbogen.
<b>Standorte / Reichweite:</b>	Grüner Bogen um die Kernstadt von der Fischbacher Senke bis zum Flughafen Friedrichshafen
<b>Zeitraum (von ... bis ...):</b>	2019 zur Vorlage in den zuständigen Gremien
<b>Zuständigkeit:</b>	SU-LU
<b>Beteiligte Akteure:</b>	SU, Ortschaften, PBU und Ortschaftsräte
<b>Sonstiges / Kommentare:</b>	Entwicklung und Abstimmung einer Rahmenkonzeption zur Freiraumsicherung und Naherholung in den siedlungsnahen Grünräumen als Vorbereitung für die Ausweisung geschützter Landschaftsbestandteile (GLBs) und die Umsetzung konkreter Aufwertungsmaßnahmen sowohl von Landschaft und Natur als auch für die Naherholung

<b>Zielsetzung:</b>	Eckpunkte für eine Grünflächenstrategie in Friedrichshafen
<b>Geplante Maßnahmen:</b>	Positionspapier Grün als Beschlussvorlage für den PBU/GR
<b>Standorte / Reichweite:</b>	Gesamtstadt mit Fokus auf der Grünordnung in den Siedlungsgebieten
<b>Zeitraum (von ... bis ...):</b>	1. Halbjahr 2019
<b>Zuständigkeit:</b>	SBA-Grün mit SU-LU i.A. des EBM
<b>Beteiligte Akteure:</b>	Baudezernat
<b>Sonstiges / Kommentare:</b>	Ausgehend vom Weißbuch Stadtgrün der Bundesregierung wird eine Grünflächenstrategie für Friedrichshafen und seine Bürgerschaft entwickelt, die Antworten gibt auf die Fragen „Wo stehen wir?“ und „Wo wollen wir hin“ mit konkreten exemplarischen Maßnahmenvorschlägen, die in den kommenden Jahren umgesetzt werden sollen.

### 3.2 Planungs- und Rechtsinstrumente

#### Einsatz formeller Instrumente

Ist geplant Maßnahmen und Ziele zur Förderung der biologischen Vielfalt in formellen Instrumenten wie Flächennutzungsplan, Landschaftsplan, Bauleitplänen, Grünordnungsplänen, städtebauliche Verträge etc. zu formulieren? Wenn ja, beschreiben Sie anhand der untenstehenden Tabelle.

<b>Zielsetzung:</b>	ISEK Leitprojekt 3 Klimastadt – Erstellung einer Stadtklimaanalyse und darauf aufbauend Entwicklung einer Klimaanpassungsstrategie für das gesamte Stadtgebiet
<b>Geplante Maßnahmen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Klimaanpassungskonzept Friedrichshafen</li> <li>- Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung werden entwickelt (Bereich Hochwasserschutz, Vermeidung von Wärmeinseln, Sturmschäden, Starkregen)</li> </ul> <p>Maßnahmen befassen sich mit folgenden Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• grüne Freiraumvernetzung im Innen- und Außenbereich;</li> <li>• Erhalt, Entwicklung und ggf. Neuschaffung von großräumigen Grün- und Freiflächen als Regenerations- und Erholungsflächen sowie Kaltluftentstehungsflächen;</li> <li>• Erhalt und Schaffung von klimatisch bedeutsamen Luftleitbahnen;</li> <li>• quartiersbezogene Maßnahmen zur Anpassung des direkten Wohn- und Arbeitsumfelds: Für die klimatisch belasteten Quartiere bzw. Stadtteile wird ein Werkzeugkoffer für die Klimaanpassung entwickelt, insbesondere für die ufernahe Kernstadt, den Stadtteil Fischbach sowie die Industrie- und Gewerbegebiete. Die exemplarischen Einzelmaßnahmen (z.B. Baumpflanzungen, Dach- und Fassadenbegrünung, Pocket Parks, Platzgestaltung, Straßengrün, etc.) werden anhand von konkreten Beispielen beschrieben und maßgeschneiderte Wege zur Umsetzung aufgezeigt.</li> <li>• der Bauleitplanung, Bauordnung, Landschafts- und Grünordnungsplanung</li> <li>• geplante Wohn- und Gewerbeentwicklungsflächen</li> <li>• den Bereichen Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft, Naherholung und Tourismus</li> </ul>
<b>Standorte / Reichweite:</b>	Stadtweit
<b>Zeitraum (von ... bis ...):</b>	2019 Klimaanpassungskonzept Ab 2020 Umsetzung des Konzepts
<b>Zuständigkeit:</b>	SU-LU, SU
<b>Beteiligte Akteure:</b>	Breite Bürger- und Akteursbeteiligung im ersten Halbjahr 2019
<b>Sonstiges / Kommentare:</b>	Momentan wird das Klimaanpassungskonzept erarbeitet, die Maßnahmenplanung liegt bis Mitte 2019 vor, so dass darüber derzeit (Februar 2019) keine detaillierten Aussagen gemacht werden können.



<b>Zielsetzung:</b>	ISEK Leitprojekt 4 „Grüne und blaue Infrastruktur“ – Erarbeitung eines gesamtstädt. Grünflächenkonzepts mit dem Ziel einer zukunftsfähigen Freiraumsicherung und –entwicklung.
<b>Geplante Maßnahmen:</b>	Da das Grünflächenkonzept erst 2021/22 vorliegt, sollen den Bürgern zeitnah erste praktische Ergebnisse präsentiert werden. Prädestiniert sind dafür Aufwertungen im innerstädt. Bereich in Form von Bepflanzungen, Entsiegelungen, mobiles Grün etc.
<b>Standorte / Reichweite:</b>	Stadtweit
<b>Zeitraum (von ... bis ...):</b>	2020 bis 2021 Erarbeitung des Grünflächenkonzepts (externe Beauftragung) ab 2020 Umsetzung erster Maßnahmen
<b>Zuständigkeit:</b>	SU-LU, SU, SBA-Grün
<b>Beteiligte Akteure:</b>	
<b>Sonstiges / Kommentare:</b>	Die Maßnahmen können zum momentanen Zeitpunkt noch nicht genauer beschrieben werden, da das Konzept erst ab 2020 erarbeitet wird. Einfließen werden auf alle Fälle die Informationen des Klimaanpassungskonzepts.

## IV. Themenübergreifende Projekte

Hier haben Sie die Möglichkeit, themenübergreifende Maßnahmen anzugeben, die verschiedene relevante Einzelthemen berühren.

<b>Zielsetzung:</b>	Naturnahe Freiflächen an städtischen Gebäuden – integriertes Ausgleichsflächenmanagement
<b>Geplante Maßnahmen:</b>	In die Freiraumplanung des Seehasenfundus und der angrenzenden neuen Feuerwehrstation werden die gesetzlich benötigten Ausgleichsflächen integriert und zusammengefasst. Das Vorhaben ist ein wegweisendes Sonderprojekt das aufzeigen soll, wie Ausgleichsmaßnahmen mit naturnaher, artenreicher Gestaltung auf Gewerbeflächen vereinbar sind.
<b>Standorte / Reichweite:</b>	Stadtteil Ailingen – Das Grundstück auf dem die Gebäude errichtet werden umfasst rund 1,7 ha
<b>Zeitraum (von ... bis ...):</b>	Fertigstellung Seehasenfundus bis Juni 2019 Fertigstellung Feuerwehr voraussichtlich 2023-2025 Herstellung der Grünanlagen ab Frühjahr 2019 - Ergänzungen nach der Fertigstellung der Feuerwehr
<b>Zuständigkeit:</b>	SBA-Grün
<b>Beteiligte Akteure:</b>	Maria Stark (Naturgartenplanerin / Landschaftsökologin / Fachberaterin für Natur-Erlebnis-Räume)
<b>Sonstiges / Kommentare:</b>	Um die Gebäude soll durch die Ansaat und Pflanzung heimischer Wildpflanzen eine vielfältige und optisch wertvolle Freifläche entstehen. Die weitläufige Wiesenfläche wird ergänzt mit heimischen Strauch- und Baumpflanzungen, neu angelegte Kleinstgewässer sollen Lebensraum für die heimische Fauna bieten. Obwohl der Bau der neuen Feuerwehrstation erst später erfolgt, wird auch auf diesem Baubereich eine Wiesenfläche angelegt. Vervollständigt wird dieser Bereich nach der Fertigstellung durch weitere Baumpflanzungen.

<b>Zielsetzung:</b>	Entwicklung eines städtischen Grünflächenkatasters
<b>Geplante Maßnahmen:</b>	Eine GIS Datenbank soll erstellt werden, welche darstellt, wo im Stadtgebiet sich welche Flächen befinden, die nun naturnah angelegt und/oder gepflegt werden.
<b>Standorte / Reichweite:</b>	stadtweit
<b>Zeitraum (von ... bis ...):</b>	Ab 2019 fortlaufend
<b>Zuständigkeit:</b>	SBA-Grün, BBA
<b>Beteiligte Akteure:</b>	
<b>Sonstiges / Kommentare:</b>	In der Tabelle befinden sich Grunddaten wie Jahr der Anlage, Größe, Pflegeregime, Zustand, etc. Hier handelt es sich vorrangig um Blühflächen aber auch um weitere freiwillige Maßnahmen wie Hecken- und Strauchpflanzungen, tierische Biotope etc.



Das Label "StadtGrün natur/nah" ist Teil des Kooperationsprojekts "Stadtgrün – Artenreich und Vielfältig". Es handelt sich um ein Projekt von:



Das Projekt "Stadtgrün – Artenreich und Vielfältig" wird gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit.

